

**PAN Germany
50 Jahre Pestizidpolitik**

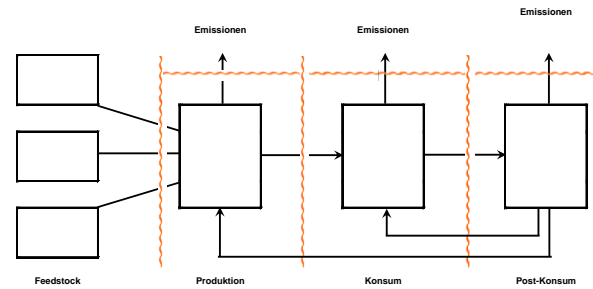
Chemie- und Pestizidpolitik „Going Green“?

Prof. Dr. habil. Uwe Lahl

Ministerialdirektor a.D.

BZL Kommunikation und Projektsteuerung GmbH

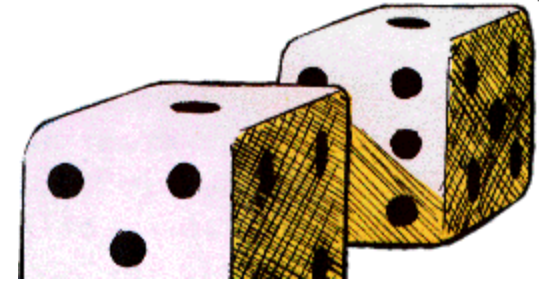
Handlungsfelder - für eine „Grüne“ Entwicklung



1. Das Handlungsfeld Ressourceneffizienz als umfassender Maßstab
2. Chemikaliensicherheit
3. Rohstoffversorgung
4. Treibhausgasemissionen /
Klimaschutz
5. Wirtschaftsförderung
6. Innovationen
7. Neue Kunststoffe
8. Pflanzenschutzmittel (ergänzt)
9. Fazit und Ausblick



1. Ressourceneffizienz als umfassender Maßstab



- *Berechenbarkeit und Verlässlichkeit*
 - *klare Zielfestlegungen*
 - *einheitlicher Bewertungsrahmen*
 - *Mehr Informationen für die Lieferkette und den Verbraucher: der Steckbrief*
 - *Ressourcenabbau muss eine Preis haben: die Förderabgabe*
 - *Zweckbindung der Abgabe*

2. Chemikaliensicherheit



- REACH ein Europäisches Gütesiegel
 - REACH-Umsetzung
Bearbeitungskapazitäten steigern
 - Qualitätssicherungsprozess
 - Mehr Transparenz:
 - Tox.-Daten ins Netz
 - Produktdatenbanken



Die Haushaltsprodukte Datenbank des US Gesundheitsministeriums

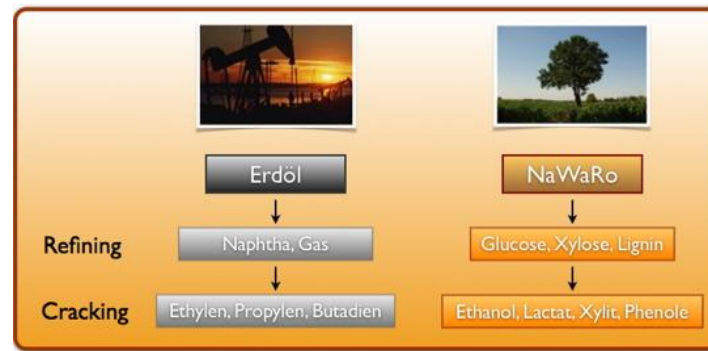


Mit dem Strichcode Chemikalien ermitteln

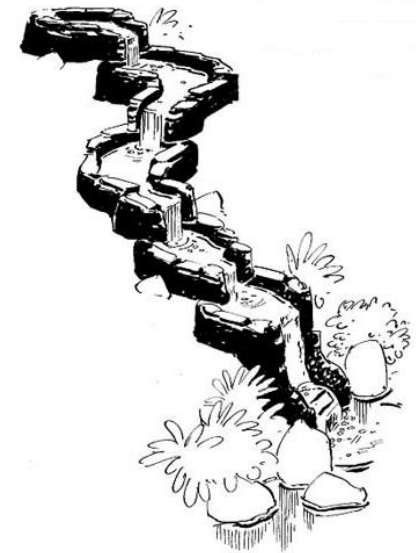
Ab sofort ist es leichter zu erfahren, welche besonders besorgniserregenden Chemikalien in Alltagsprodukten stecken: Denn BUND und UBA haben ein Online-Formular entwickelt. Dort können Sie die Nummer unter dem Strichcode des Produktes eintragen. Die Anfrage wird dann automatisch an den Hersteller geschickt.



3. Rohstoffversorgung

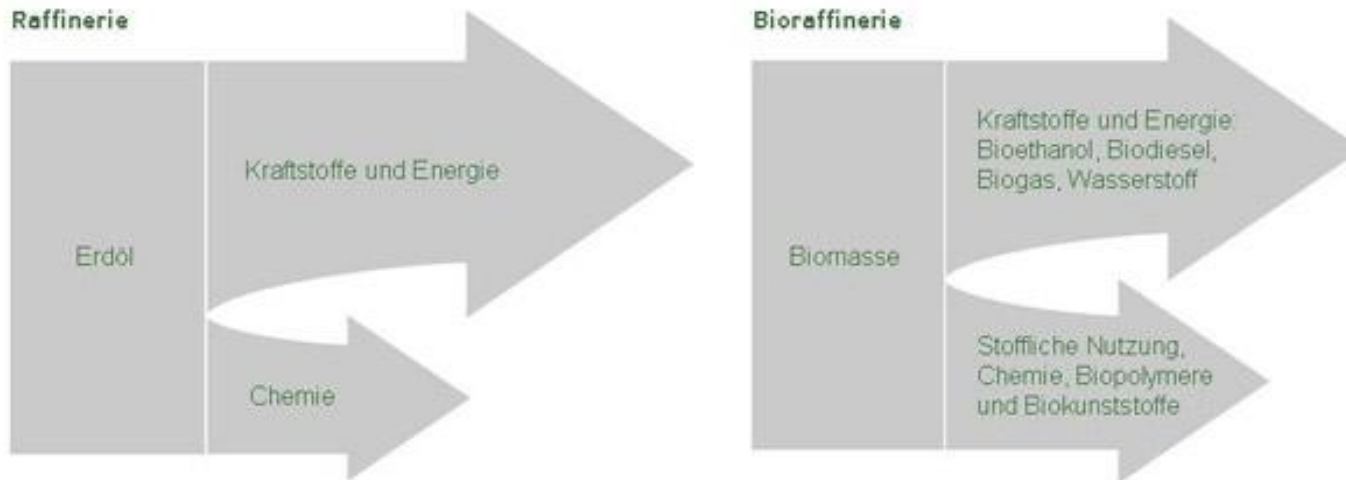


- Versorgungssicherheit durch Diversifikation
 - Biomasse primär für die stoffliche Nutzung
 - Nachhaltigkeitsanforderungen ausweiten
 - Kaskadennutzung privilegieren
 - Umbau der Fördersysteme
 - EEG schrittweise umsteuern
 - Abschaffung von Steuervorteile
 - Zweckbindung der Finanzmittel

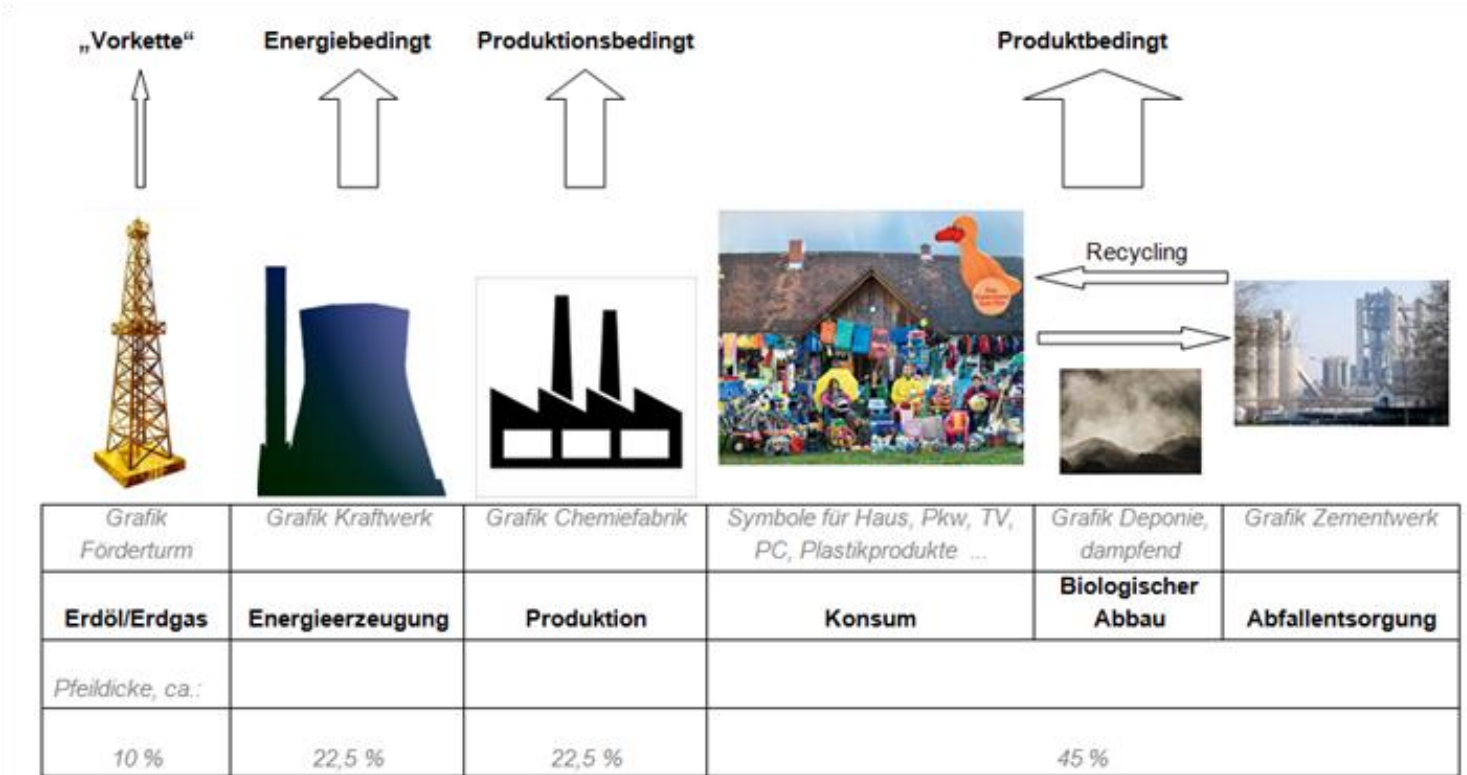


Feed Stock Change fördern!

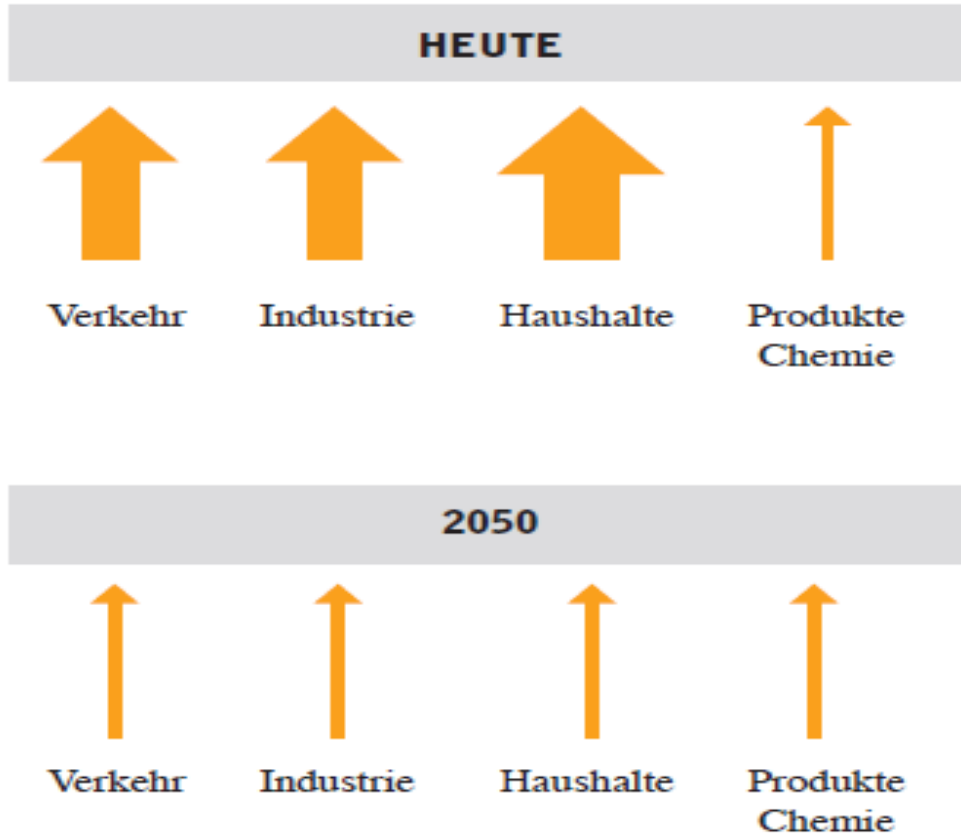
Vergleich der Basisprinzipien
der Erdölraffinerie und der Bioraffinerie



4. Treibhausgasemissionen / Klimaschutz



4. Treibhausgasemissionen / Klimaschutz



**THG-
Emissionen in
Deutschland**



Die langfristigen Klimaschutzziele in Deutschland – 80 bis 95 % THG-Einsparungen bis 2050 - lassen sich nur erreichen, wenn die De-Carbonisierung der Chemieprodukte gelingt!



https://encrypted-tbn3.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcS7RptfRX-wDHLsHl4cuE2qKTRv9Xtw2_vQW-ArV63m-WmYfjGneg



http://www.allaboutsourcing.de/de/wp-content/uploads/2010/10/Inbound_Supply_Chain.jpg



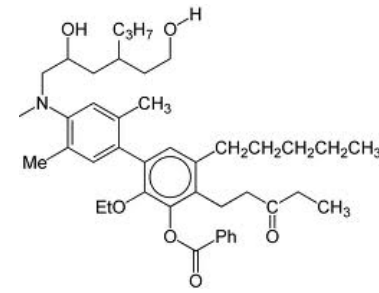
http://awema.quehl.info/media/Sortiment_Chemische%20Produkte/DSCF1672.jpg

5. Wirtschaftsförderung



- Besser strukturierte Programme
 - stärkere inhaltliche Ausrichtung am Ressourceneffizienz-Gedanken
 - Mittelstandsorientierung
 - Chemikalienleasing
 - neue Geschäftsmodelle
 - Ökodesign
 - Kaskadennutzung

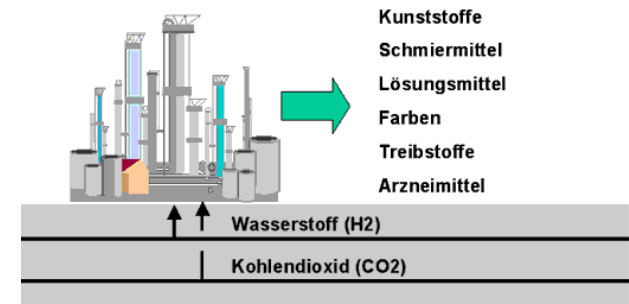
6. Innovationen



- Ressourceneffizienzziele (z.B. 80 % Treibhausgaseinsparungen) benötigen Sprunginnovationen

–Innovationsräume schaffen

- weiße Biotechnologie zur Erzeugung von Basischemikalien
- CO₂ als Chemiebaustein; Reaktionsenergie aus der Sonne
- effizientere Syntheseverfahren



7. Neue Kunststoffe braucht die Welt



Die Abfallwirtschaft in den Entwicklungsländern kann das littering-Problem auf absehbare Zeit nicht lösen.



7. Neue Kunststoffe



- Verpackungskunststoffe müssen nicht hunderte von Jahren persistent sein,
- Festlegung von EU-einheitlichen Entwicklungszielen und Qualitätsanforderungen an neue Kunststoffe für den Verpackungssektor,
- hinreichender Zeitraum, um die Entwicklungen durchführen zu können,
- die neuen Kunststoffe müssen auch besser zu recyceln sein (chemisches Recycling, feed stock),



8. Pflanzenschutzmittel

8.1 Vorgeschichte

8.2 Heutiger Stand

8.3 Aktuelle Probleme

8.4 Das EU-Pflanzenschutzgesetz 2009

8.5 Ausblick



8. Pflanzenschutzmittel

8.1 Vorgeschichte



8. Pflanzenschutzmittel

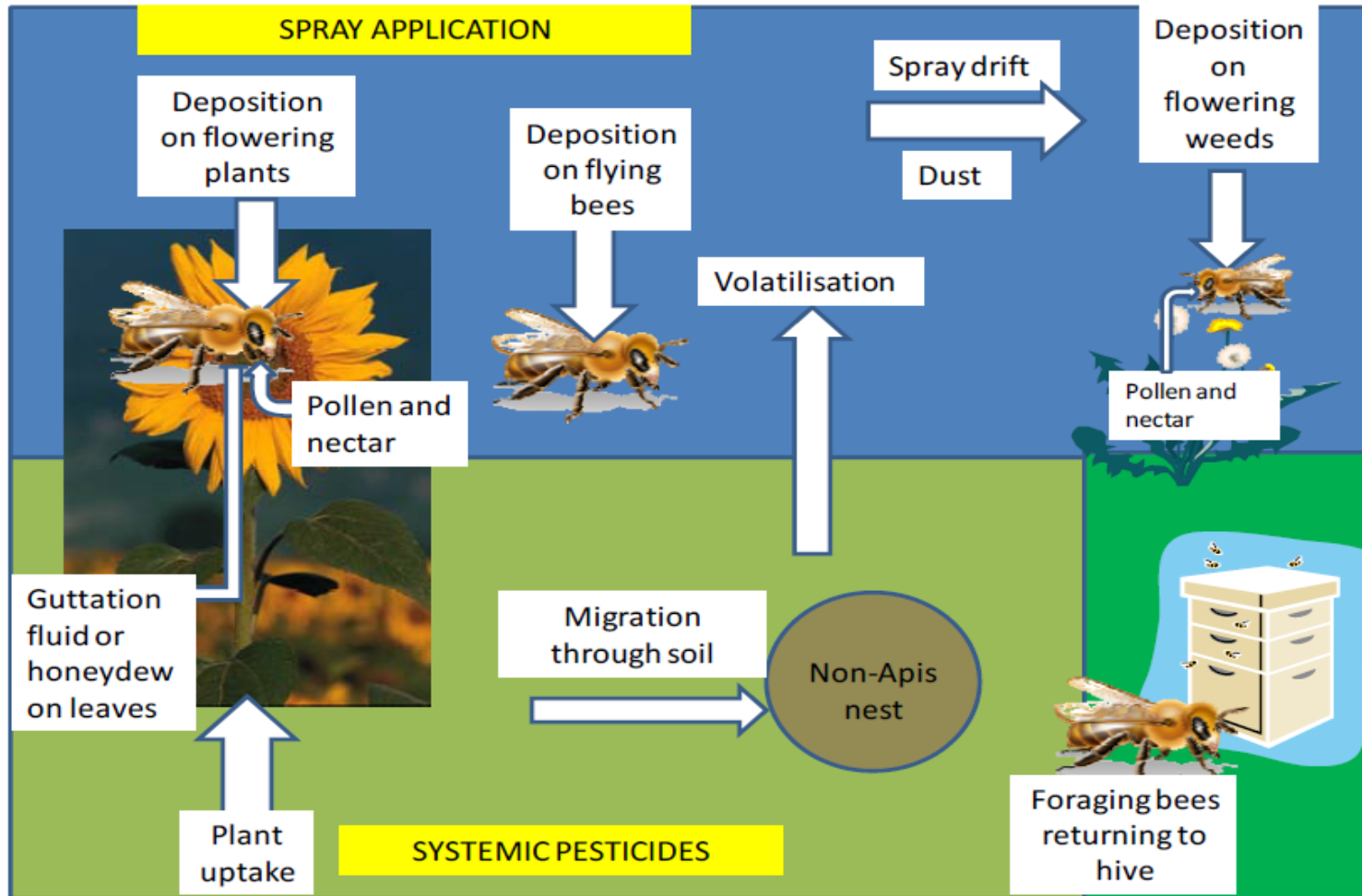
8.2 Heutiger Stand

- Keines der alten Mittel mehr am Markt
- Bessere Mittel ?
- Risikoreduzierung durch besseres Management (Exposition).
- Verringerte Einsatzmengen ?
- Integrierter Pflanzenschutz ?
- Ökolandbau boomt !
- **Problem gelöst ??**



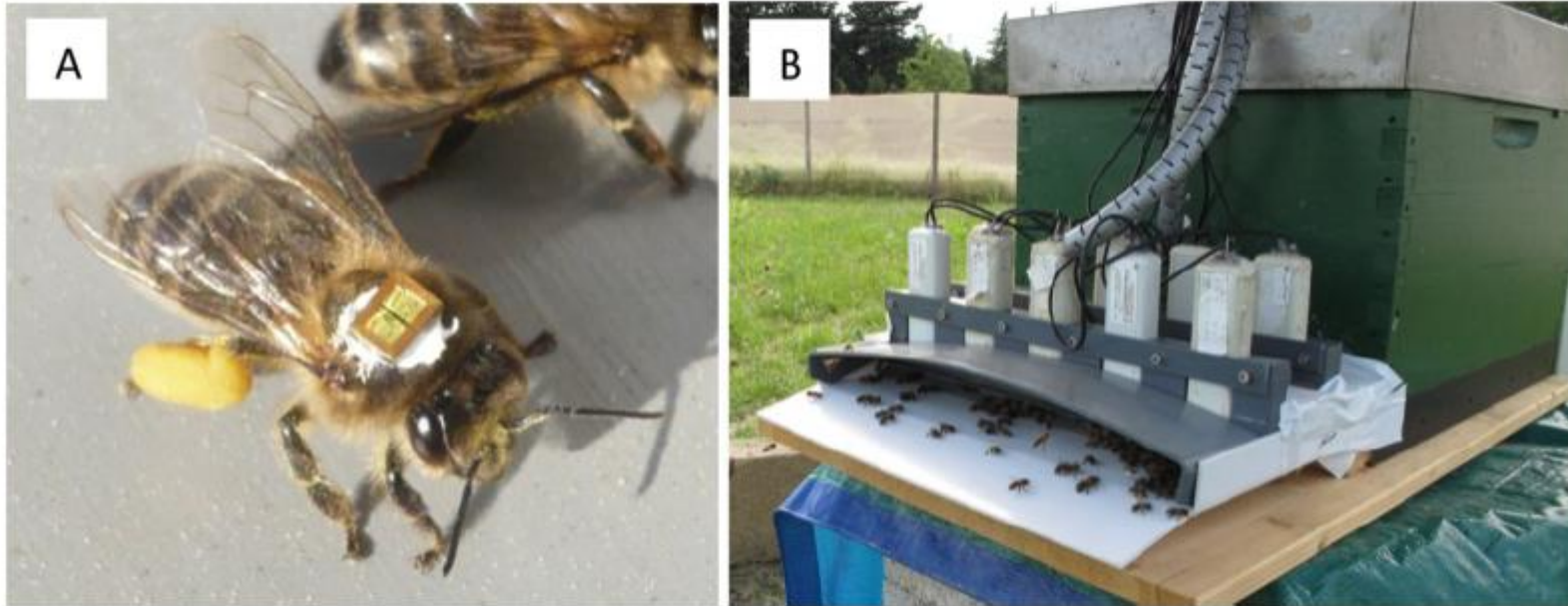
8. Pflanzenschutzmittel

8.3 Aktuelle Probleme



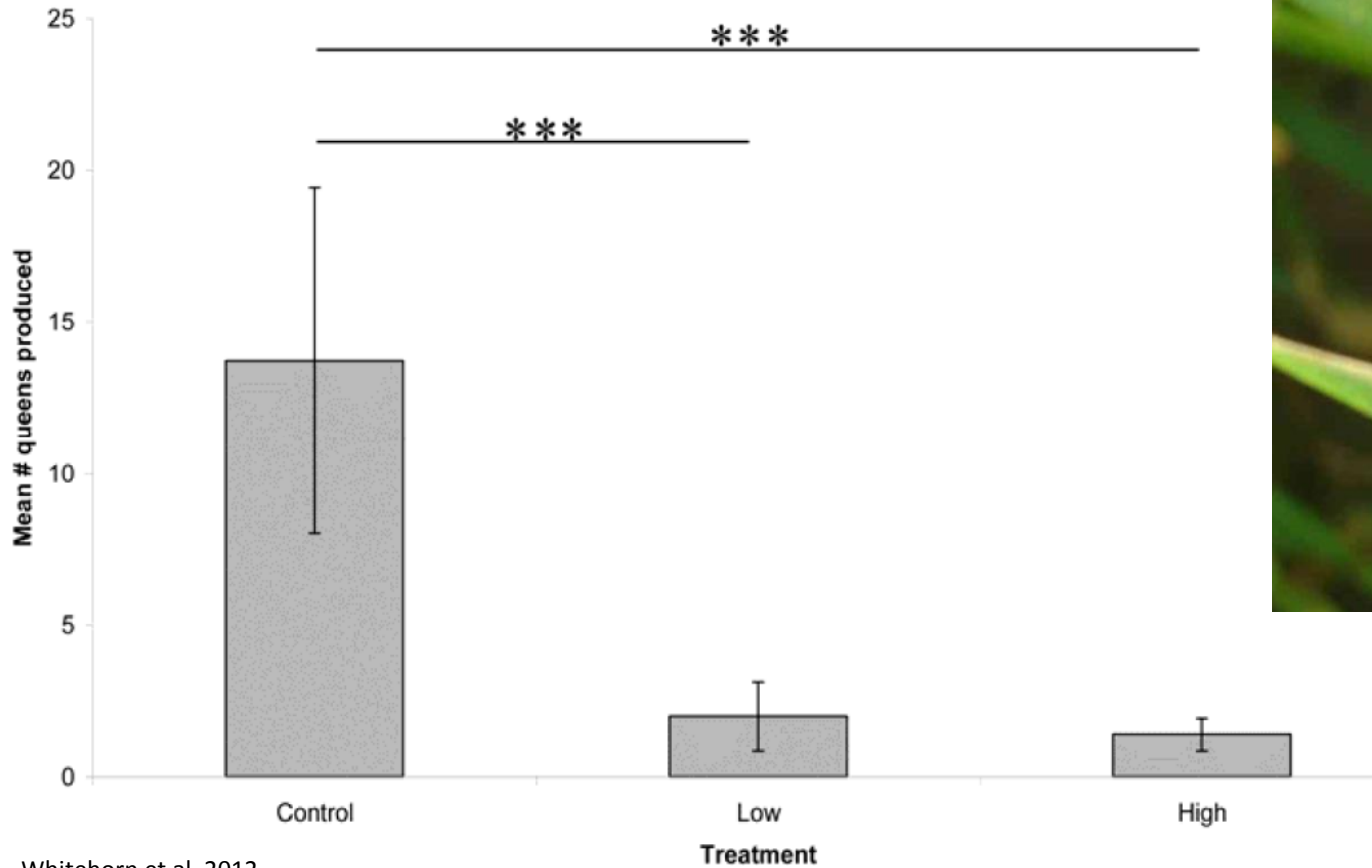
8. Pflanzenschutzmittel

8.3 Aktuelle Probleme



Non-lethal exposure of honey bees to thiamethoxam (neonicotinoid systemic pesticide) causes high mortality due to homing failure at levels that could put a colony at risk of collapse. Simulated exposure events on free-ranging foragers labeled with an RFID tag suggest that homing is impaired by thiamethoxam intoxication. These experiments offer new insights into the consequences of common neonicotinoid pesticides used worldwide.

8. Pflanzenschutzmittel



Whitehorn et al. 2012

Fig. 2. The number of new queens produced by the control colonies was greater than the number produced in both the low and high treatment colonies. Bars represent the mean number of queens and their standard errors.

8. Pflanzenschutzmittel



8.4 Das EU-Pflanzenschutzgesetz 2009/128/EC

Bewertung:

- Auf dem Papier, was die inhaltlichen Anforderungen anbelangt, gar nicht so schlecht.
- Wird man diesen Anspruch umsetzen können und wollen?
- Konfliktbereich PBT-Anforderungen: Viele Wirkstoffe werden wohl die Kriterien nicht erfüllen können.
- Problem Sondergenehmigung: Tut sich hier ein Schlupfloch auf.
- Kann der Ökolandbau sein Fungizidproblem (Kupfer) lösen? Ist auskömmliche Landwirtschaft bei unseren verregneten Sommern ohne Fungizide machbar?

8. Pflanzenschutzmittel

8.5 Ausblick

- Wird das europäische Regelwerk halten?
- Kann das Stoffrecht (Chemikalien, Pflanzenschutz, Biozide) besser harmonisiert werden?
- Was wird die weltweit steigende Nachfrage nach Biomasse (aus Klimaschutzgründen) mittel- bis langfristig für den Pflanzenschutzsektor zur Folge haben?
- Sind neue Geschäftsmodelle in der konventionellen Landwirtschaft sinnvoll und möglich, bei denen die Chemische Industrie ein primäres Interesse an zu erbringender Dienstleistung und nicht an der verkauften Menge Pflanzenschutzmitteln hat?

8. Pflanzenschutzmittel

8.5 Ausblick

- Wird eine Ergänzung der Regelungsphilosophie und Instrumentierung gelingen; ähnlich wie im Chemikalienrecht:
 - Bisheriger Schwerpunkt: „Risk“-basierte Regulierung, „hazard“-basierte Ansätze bereits vorhanden,
 - Ergänzung: „hazard“-basierte Listen:
 - **Negativlisten:** Regulierung (Verbote) nach dem Vorsorgegrundsatz aufgrund der gegebenen Gefährlichkeit, unabhängig von Management und Exposition,
 - **Positivlisten:** Ist zukünftig auch eine Differenzierung nach niedriger(er) Schädlichkeit im Sinne einer Positivliste möglich/wünschenswert, auch um den Wettbewerb zu stimulieren?

9. Fazit und Ausblick

Vom Problem zum Teil der Lösung ?

